

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 35

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten der Redaktion.

J. Z. in B. Es ist noch lange nicht ausgemacht, daß, wenn man sich offen und frei zu einer Partei bekennt und deren Grundsätze auf idealen und realen Gebieten wahren und verfechten hilft, man schon ein Obligo übernommen hat für jeden Lumpenhund und seine dummen Streiche einzustehen. Solche Kerle, welche weder eine politische Überzeugung noch eine politische Treue kennen und sich darin am besten gefallen, die gute Sache zu diskreditieren, soll man mit aller Macht von den Rockschößen abschütteln, auch auf die Gefahr hin, daß dieselben zu unsfern Widersachern übergehen. Gschäch nütz börs! — **Ludimagister.** Sie geben uns da einen schönen guten Rat. Das hieße ja: Mit Petroleum das Feuer unterhalten. Nein, danke schön! — R. in B. Wenn immer möglich, nächste Woche. — S. S. in L. Senden Sie nur ruhig alles ein. Diesen Zöpfen wollen wir dann schon gehörig die Haare strähen und den Kopf waschen, daß nur so die — Mücken davonfliegen. — **Brutus.** Kommt in Nächster Nummer noch früh genug. — H. H. Natürlich haben Sie die Wette gewonnen, Scherrmauer schreibt man mit zwei r. Mit zwei e geschrieben sind es gewöhnlich Redakteure, welche mit der Scheere maufen. — J. W. in B. Einer persönlichen Befehlung dieses Mannes, wenn wir auch nicht seiner Ansicht sind, geben wir nicht Raum. — Bl. in Z. Gründung und Schöpfung sind zweierlei. Die Gründungen sind meistens unerschöpflich, während die Schöpfung unergründlich ist. Dann werden Gründungen von Juden und Christen gemacht, während „die Schöpfung“ von einem „Haydn“ ist. — G. W. für nächste Nummer. Gruß. — E. H. Ditto. — R. M. in W. Dank, soll gelegentlich verwendet werden. — **Halifax.** Dank und Gruß. Wird gerne angenommen. — Anonymes wandert in den Papierkorb.

Welttruf

und wirtschaftlichen Erfolg verdankt so manche Firma einer geschickt durchgeführten Zeitungs-Reklame. Eine solche wirksam und rational durchzuführen, erfordert aber eine langjährige Erfahrung und eine genaue Kenntnis des gesamten Zeitungswesens, wie sie nur dem Fachmann zu Gebote stehen. Wer inserieren und dabei unzweckmäßige Ausgaben vermeiden, dagegen Kosten, Zeit u. Arbeit sparen will, wende sich an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

Theater-Str. 5 ZÜRICH Teleph. Nr. 660

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes Werk.** Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruiniender Leidenschaften und Exesse und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen**. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Cenf 477.

Nun hat die schönste Zeit der Floh,
Sezt überall und anderswo
Sich ungeniert und lebensfröh
An jede weiche, zarte Peau.

Er irritiert den steifßen Herrn,
Die straffe Lady grad so gern
Und alle Menschen nah und fern,
Sogar am Schützenfest in Bern.

Der Schütze zielte prächtig gut,
Hat fast den Kranz schon auf dem Hut,
Der Floh nimmt sich sein täglich Blut!
Am Kuort sitzt man beim Banquet;

Da geht es steif nach Etiquett,
Nur Bieschen rutscht und sagt ganz nett:
„Mama, mich beißt's grad wie im Bett!“
Auf Audienz der Diplomat

Beherrscht sich immer früh und spät,
Doch stürzt er sich nach klugem Rat
Ins Bureau, wo Erlösung naht.

Der Floh.

C. Moll.

Die höh're Tochter, ehlich schlank
Statt aufzupassen sich verrunk.

„Was suchen Sie dort in der Bank?“

„O, nichts.“ Er glaubt es, Gott sei Dank!

Der Kunigund, dem Adolar
Naht schon des ersten Auf' Gefahr
Da schnellt sie auf, was seltsam war —
Ein Floh errettet' Adolar!

Die Mutter sagt dem lieben Kind,
Was sich nicht schwikt, wenn viele sind —
Gilt in die Küche wie der Wind
Und sucht im Strumpf geschwund, geswind.

Im Restaurant schimpft Herr von Jochen
Man könne keinen Braten kochen.
Wie dumm, grad als er gut gerochen,
Hat es die Köchin wo gestochen.

Nur in den Ferien ist man froh
Ob auch mitreist der so und so.
Man krafft sich, sticht es irgendwo;
Man kniet ihn sacht, hat man den Floh!

Dr. Sickenerger.

Nun bist Du ex- und fo- und muniziert.
Dein Seelenheil ist gründlich nun verschmiert.
Der feuchte Sommer will sein Opfer haben,
Und über Deinem Haupte kreischen Raben.
Doch sollte einst, was ja kein Mensch nicht
weiß,
Der Herr verdammen diesen Flucherkreis,
Das heut' sich müht, sein „Wehe“ dort zu
schrei'n.
Dann leg' ein Wörtlein für die Bande ein!
Sag': Lieber Gott, du sahst ja ihr Gebahren,
Warum bist du hernieder nie gefahren?

Erette sie von deines Feuers Flammen,
Nur sperr mich nicht mit diesen Kerls zu-
sammen.

Ich fahr hinab. 's ist schad nicht um den
Knaben.
Du magst vier Wochen mal sie um dich
haben,
Dann wirst du grün und blau und rot
vor Ärger
Und taushest gerne um sie gegen Sick-
engerger!“ s.



Corso-Theater

Direktion: Julius Grauaug.

Täglich, abends 8 Uhr:

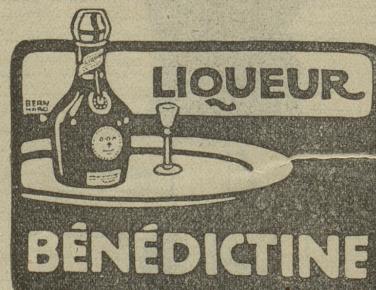
Attraktions-Programm!

Ellen van de Wett
Hektor & Lolotta
Walter Steiner
The Maory Comp.

Lilli Kowala
7 Grunatos
Percy Gibson
Mlle. de Laugtry

Theater-Biograph.

Billetvorverkauf bis 1/26 Uhr in den Zigarrenhandlungen Robert Weber, Bellevueplatz und A. Dür z. „Trüle“, Bahnhofstrasse 69.
—:— Kasseneröffnung 7 Uhr. —:—



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Ra 1850